

2023-06-04 3 Personen und doch eins

Liebe Gemeinde, heute ist Trinitatis-Sonntag und wir beschäftigen uns heute mit der Trinität Gottes. Die Trinitätslehre ist eine der kompliziertesten christlichen Lehren, aber auch eine der genialsten christlichen Lehren, die die alte Kirche formuliert hat. Sie kommt ja nicht direkt in der Bibel vor, aber wir erfahren so Gott im Glauben und erkennen Gott so in der Bibel. Bis 150 n.Chr. haben die ersten Christen den jüdischen Gott angebetet und Jesus als den Messias, Retter, Gottes Sohn verstanden. Bis dahin gab es ja auch noch kein festes fertiges NT, sondern sie lasen das AT und dazu einige Paulusbriefe oder mal ein Evangelium. Um 180 n.Chr. wurde das NT fertiggestellt und man fing an einen Gesamtzusammenhang, eine sogenannte Heilslehre von Gott und Jesus und dem Wirken des Geistes zu erschließen. Dass Jesus Gottes Sohn ist, war von vornherein immer schon klar, doch so wie Gott und Jesus und dann noch der Geist zusammenhängen, dass war nicht so leicht mit Worten zu beschreiben, um nicht in das griechisch-philosophische, oder in das orientalisches-mystische abzudriften. So hat es bis 381 n.Chr. gedauert nach vielen theologischen Streitigkeiten, wie man die Beziehung von Vater und Sohn und Geist wirklich gut formulieren und verstehen kann. Denn obwohl es in der Bibel viele Hinweise auf die Trinität und die Beziehung von Vater Sohn und Geist gibt, gibt es nur eine einzige Bibelstelle, wo die Worte Vater, Sohn und Geist in einem Vers vorkommen und das ist Mt 28,19: „Taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Jetzt versuchen wir die Trinitätslehre ganz einfach zu verstehen.

1. Nur ein Gott - Schema Jisrael

Das Gott nur einer ist und mit Jesus nicht ein zweiter Gott daneben gekommen ist, ist von Anfang klar gewesen. Denn die ersten Christen waren ja Juden und dem jüdischen Glauben nahestehende Griechen. Und so stand in der Mitte des Denkens und Verstehens und Glaubens das sogenannte Schema Jisrael, das jüdische Glaubensbekenntnis aus 5. Mose 6,4: „Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer“. Sowohl der jüdische Glaube, als auch der christliche Glaube ist ein Glaube an nur einen einzigen Gott! Das mögen uns Moslems oder andere vorwerfen, dass wir drei Götter haben, aber das ist nicht richtig. Wir glauben nur an einen Gott. Die biblische Überzeugung ist: Es gibt nur einen Gott! – Alle anderen Götter sind Götzen und damit nichtig. Daran hielten die ersten Christen auch immer fest und das ist für uns auch entscheidend. Wir haben nur einen Gott und glauben nur an einen Gott und beten nur zu einem Gott, dem Gott Israels und Vater Jesu Christi!

2. Drei Offenbarungen Gottes: Vater, Sohn, Geist

Das mit dem einen Gott ist im AT auch gar kein Problem, da Gott sich dort als der eine vorstellt: „Ich bin, der ich bin“ 2.Mose 3,14, oder „Ich bin der Herr, dein Gott...“, der dich aus Ägypten geführt hat, du sollst keine anderen Götter haben neben mir, (2.Mose 20,2-3) ... der Heilige Israels, dein Heiland. (Jes 43,3). Doch als dann Jesus auftrat und von Gott als seinem Vater sprach und dann sich selbst als Sohn Gottes bezeichnete und Worte sprach und Wunder tat, die nur Gott tut, da musste nun das Verständnis und das Verhältnis zwischen dem himmlischen Vater und dem Sohn geklärt werden. Und als Jesus wegging, sagte er: „Ich schicke euch einen Stellvertreter, den Heiligen Geist“ (Joh 14,26) da musste man versuchen, diese Aussagen unter einen Hut zu bekommen.

Es bleibt immer noch bei einem Gott. Aber dieser Gott offenbart sich uns Menschen in dreifacher Weise. (Bild) Wir erkennen ihn als Vater, den Schöpfer, der die Welt geschaffen hat und der über uns ist und für uns sorgt. Gott hat sich dann weiter geoffenbart in Jesus Christus, seinem Sohn, der uns erlöst hat von der Sünde und der mit uns ist. Und Gott offenbart sich uns heute noch weiter in dem Heiligen Geist, der in uns ist und uns als Beistand tröstet, ermutigt, Freude schenkt und Frieden gibt.

Wir erkennen Gott in diesen drei Weisen, weil er sich uns so zeigt, offenbart. Und das ist der Grund, warum Gott weiter im Himmel, ganz und gar Gott sein kann und trotzdem zugleich auch voll und ganz Gott hier auf der Erde in Jesus Christus ist und das sogar Gott in uns sein kann. Das ist keine Erfindung von Theologen, sondern so offenbart sich Gott und so erkennen wir es in der Bibel und in unserem Glauben in der Beziehung zu Gott. Doch wie ist nun der Zusammenhang zu verstehen.

3. Drei Personen und doch eins

Die Trinitätslehre besagt, dass Vater, Sohn und Geist drei Personen sind und nicht nur einfach drei Offenbarungsweisen Gottes, so als wenn Gott nur einfach immer eine andere Maske aufzieht und sich zeigt. Aber das geht nicht, weil ja sonst nicht der Sohn zum Vater beten kann, und Jesus selber sagt, „Der Vater hat mich, den Sohn gesandt und der Geist weht, wo er will.“ Vater, Sohn und Geist drei Personen, verschieden und doch absolut gleich und vollkommen in ihrer Gottheit. Jedes Bild, mit dem man was erklären will, hakt und ist nicht vollkommen, aber man sich das ein bisschen so vorstellen. Wie an einem Kleeblatt. (Bild) Das Ganze ist ein Kleeblatt. Und das Einzelne ist auch ein Kleeblatt, man kann auch sagen ein Kleeblattblatt. Also sind hier drei Kleeblattblätter an einem Kleeblatt zusammen verbunden. Alle sind gleich, dennoch unterschieden und trotzdem eins. Denn der Vater ist nicht der Sohn und der Sohn ist nicht der Vater und doch sagt Jesus: „Ich und der Vater sind eins“.

Und diese drei Personen wirken ineinander und untereinander. Sie sind immer in Beziehung miteinander verbunden. Sie kann man unterschieden, aber nicht trennen. Wie das Wirken Gottes in den Personen Vater, Sohn und Geist aussieht, das zeige ich jetzt. 3-Ball-Jonglage.

So ist Gott: Drei Personen und doch eins. Amen.